

Wertneutralität des Rentenrechts. Strafrente in Deutschland ?

Von Prof. Dr. Rolf Gruner

Die vom Vorstand im April 2002 in Auftrag gegebene Publikation zur Wertneutralität des Rentenrechts in Deutschland und ihre Verletzung bei Anspruchsberechtigten aus Zusatz- und Sondersversorgungssystemen, besonders gegenüber ehemaligen Angehörigen der bewaffneten Organe und der Zollverwaltung der DDR liegt nunmehr vor. Sie wird in der zweiten Hälfte September im Kai Homilius Verlag Berlin als Band 15 seiner Edition Zeitgeschichte erscheinen. Als Herausgeber zeichnet ISOR e.V.

Hauptsächlicher Grund für diesen Auftrag war, dass nach unserer Überzeugung die in der Bundesrepublik als gesellschaftliche Errungenschaft bekundete politische Wertneutralität des Rentenrechts bei der Bewertung der Ansprüche und Anwartschaften für Renten aus DDR-Einkünften durch die Einbeziehung strafrechtlicher Elemente in das Sozialrecht größtenteils verletzt wird. Das wurde auch hinreichend durch höchstrichterliche Entscheidungen bestätigt.

Mit dieser Publikation war unter anderen die Frage zu beantworten, wie in der deutschen Geschichte mit gesellschaftlichen Umbrüchen sozialrechtlich umgegangen wurde und wie für die staatlichen Hoheitsträger des Vorgängerstaates rentenrechtliche Vorschriften Anwendung fanden und finden, – so nach dem Ende des Kaiserreiches in der Weimarer Republik, nach der Machtergreifung der Nazis und in der deutschen Nachkriegsordnung. Dabei ist von Bedeutung, dass heute – anders als bei früheren, gesellschaftlichen Umbrüchen – Rentenrecht durch den Beitritt des souveränen Staates DDR zum souveränen Staat BRD auf Grundlage eines Staatsvertrages, den zwei gleichberechtigte UNO-Mitgliedsstaaten unterzeichnet hatten, überführt werden sollte. Schon allein aus dieser Tatsache wäre die wertneutrale Überführung von Ansprüchen und Anwartschaften unabhängig von politischen, moralischen und sonstigen Wertungen rechtsstaatlich geboten gewesen. Die Wirklichkeit ist jedoch eine andere.

In dieser Publikation werden die Rechtswidrigkeit des willkürlichen strafrechtsähnlichen Rentenentzugs für ehemalige DDR-Bürger sowie das politische und juristische Vorgehen dagegen und die dabei erreichten Erfolge, aber auch die Niederlagen dargestellt. Sie zeigen wie im Verein ISOR e.V. sich die Mitglieder zunehmend die Befähigung zur Führung von politischen Aktionen und juristischen Maßnah-

men gegen das Rentenstrafrecht aneigneten und ihre Mitwirkung motivierten. Sie widerspiegeln damit 15 Jahre Lebensinhalt der Betroffenen.

Der Kai Homilius Verlag, 10405 Berlin, informiert:

ISOR e.V. (Hg.) Wertneutralität des Rentenrechts. Strafrente in Deutschland?

ISBN 3-89706-881-8, ca. 350 S., Hardcover, 18 Euro, erscheint Ende August 2004.

Edition Zeitgeschichte Band 15
Mit dem Einigungsvertrag sollte die relative Ungerechtigkeit der sogenannten Staatsrenten beseitigt werden. Geschaffen wurde neues Unrecht. Ein Abriss über Geschichte und Kampf für Rentengerechtigkeit.

Der Vertrieb für ISOR-Mitglieder erfolgt über den Verein. Sammelbestellungen über die TIG können bei der Geschäftsstelle bis 30.9.04 abgegeben werden. Der Subskriptionspreis für Mitglieder beträgt in diesem Falle 6.20 EURO.

So sind Beiträge dieser Publikation zugleich eine chronologische Wiedergabe der Bemühungen des Vereins, seiner Territorialen Initiativgruppen und seiner Mitglieder gegen soziale Ausgrenzung und Strafrente sowie der Ignoranz der Regierenden und der etablierten Parteien gegenüber den berechtigten Forderungen der Betroffenen. Insofern sind diese Darlegungen auch ein Bestandteil der Chronik von ISOR e.V., seiner Entstehungsgründe, seiner Existenzberechtigung und seiner Qualifizierung zu einem angesehenen und einflussreichen Sozialverein vorwiegend in den neuen Bundesländern mit bis zu 26.000 Mitgliedern und vielen Sympathisanten. Die Publikation ist insofern zugleich ein interessantes Zeitdokument.

Da die Autoren selbst ehemalige Angehörige der bewaffneten Organe der DDR waren, von den willkürlichen Renteneinschnitten persönlich betroffen sind und auch als ISOR-Mitglieder den Kampf dagegen erlebt und entscheidend mitgeführt haben, tragen die Beiträge teilweise den Charakter von Zeitzeugenaussagen und den damit verbundenen Befindlichkeiten, Überlegungen und Wertungen der Geschnehten. Sie kennen diese Materie aus

eigenem Erleben und Handeln. Der Studie liegen solide Recherchen des Schriftgutes, von Gerichtsprozessen verschiedener Instanzen und der Gesetzgebungsverfahren zu diesem Themenkreis zugrunde. In vier Beiträgen werden Handlungs- und Verhaltensweisen der agierenden Parteien, der Regierung, des Gesetzgebers und der Justiz dargestellt.

Im ersten Beitrag wird ein Überblick über die Bismarcksche Sozialgesetzgebung, über die Gründe für ihre Einführung und über das Ziel ihres Wirkens gegeben. Ein kurzer Abriss charakterisiert die Entwicklung des Rentenrechts in der Weimarer Republik und seine politische Instrumentalisierung unter der Naziherrschaft. Erörtert wird, auf welche Art und Weise die Wertneutralität des Rentenrechts erstmals im faschistischen Deutschland verletzt wurde. Für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg werden Reformierung und Ausgestaltung des Renten- und Altersversorgungsrechts in der BRD bis 1990 argumentiert.

Im zweiten Beitrag werden die Rentenversicherung in der DDR und ihre Überführung in die der BRD behandelt. Es folgt eine kritische Wertung der Vorbereitung der Überleitung der Rentenversicherung der DDR in die der BRD, wie diese noch vor dem Beitritt konzipiert wurde. Die ungeklärten Verhältnisse in der Krankenversicherung 1991 und die damaligen Probleme der Überleitung werden abschließend in diesem Beitrag erörtert.

Der dritte Beitrag, Hauptteil der Publikation, enthält für den Zeitraum 1990 bis 2001 eine Darstellung des Ablaufs der rentenrechtlichen Maßnahmen der Regierung und des Gesetzgebers der BRD gegenüber den ehemaligen Angehörigen der bewaffneten Organe und der Zollverwaltung der DDR sowie eine Auseinandersetzung dazu. Bestimmende gerichtliche Verfahren und Urteile sowie deren Auswirkungen auf Betroffene sind eingeschlossen. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen hierbei die Rechtsgrundlagen für die Kürzungen der Renten sowie ihre Interpretation und Anwendung durch die Versorgungs- und Rentenversicherungsträger. Erläutert und argumentiert werden das RÜG und das AAÜG mit ihren Änderungen und Ergänzungen.

Ein vierter Beitrag enthält internationale und völkerrechtliche Betrachtungen. Klageverfahren beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, deren Urteile sowie ihre Darstellung in der Öffentlichkeit werden skizzenhaft dargestellt. Darüber hinaus enthält dieser Beitrag eine kritische Betrachtung der regierungsamtlichen Darstellungen der Rentenfragen in Staatenberichten. Die dazu eingebrachten Stellungnahmen von Sozialvereinen und -verbänden finden sich hier ebenfalls wieder.

► **Fortsetzung von Seite 5**

Der besseren Handhabung dieser Publikation dienen

- eine umfangreiche Dokumentation (als Anlage)
- ein Sachwortverzeichnis und ein Personenregister sowie
- eine Zeittafel über wichtige gesetzliche Regelungen und gerichtliche Entscheidungen.

Die genannte Dokumentation enthält Briefe und Erklärungen von Abgeordneten, Fraktionen und Regierungsmitgliedern sowie Drucksachen des Bundestages. Sie zeigen die unterschiedlichen Auffassungen sowie das Abrücken von ursprünglichen Erklärungen zum Rentenstrafrecht.

Ein Editorial des Herausgebers, ein Geleitwort des letzten Innenministers der DDR Dr. Peter-Michael Diestel sowie ein Nachwort der Anwälte Benno Bleiberg und Mark Schippert vervollständigen diese Publikation. Mit ihr soll den Mitgliedern von ISOR ein Informations- und Argumentationsmaterial in die Hand gegeben werden, das sie im weiteren Kampf um die restlose Beseitigung des Rentenstrafrechts helfend und unterstützend nutzen können.

Die jüngsten Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts zeigen, dass unser Kampf gegen die willkürlichen Rentenkürzungen notwendig und richtig ist und auch weiter geführt werden muss, denn noch sind nicht alle strafrechtlichen Elemente aus dem Rentenrecht beseitigt. Eine wichtige Aufgabe wird z.B. sein,

statistisch erhebliche und beweisbare Daten über die tatsächlichen Einkommensverhältnisse der ehemaligen Angehörigen des MfS/ÄfNS zu erbringen, um das Ergebnis erneut dem Bundesverfassungsgericht vorlegen zu können. Hier wird uns bislang der Zugang zu den erforderlich und auch vorhandenen Unterlagen hartnäckig verweigert.

Da der Kampf um Rentengerechtigkeit noch nicht zu Ende ist, ist die Solidarität aller Betroffenen, auch von jenen gefragt für die Rentenstrafrecht Dank gemeinsamen solidarischen Kampfes nicht mehr besteht. Es gilt, die politischen und juristischen Aktivitäten zielgerichtet zu bündeln und mit Tatkraft weiter voranzutreiben bis zur endgültigen Wiederherstellung der Wertneutralität im deutschen Rentenrecht.



Aus unseren TIG

In der Mitgliederversammlung des Monats Juli der TIG **Gräfenhainichen** stand die Information über die Urteilsverkündung des Bundesverfassungsgerichtes über die Verfassungswidrigkeit der noch bestehenden Entgeltkürzung für Angehörige von Zusatz- und Sonderversorgungssystemen im Mittelpunkt. Das Urteil, dass bis zum 30.6.2005 eine verfassungskonforme Regelung zu treffen ist, wurde als ein erneuter Teilerfolg – wenn auch in jährlicher Spätfolge – gemeinsamer solidarischer Anstrengungen gewertet wie auch die zu erwartende Urteilsverkündung zum nach wie vor noch offenen Gesetzgebungsverfahren zum Dienstbeschädigtenrecht.

Zustimmung fand der Beschluss des Vorstandes und des Beirates, das Gutachten der Verfassungsrechtlerin Prof. Dr. Rosemarie Will solidarisch mit zu finanzieren im Interesse einer aktiven Unterstützung für ISOR im Kampf um weitere Teilerfolge.

Die Mitglieder äußerten sich optimistisch, dass weitere Teilerfolge erreichbar sind, wenn gleich die Regierenden unseren Widerstand biologisch lösen wollen. Realistische Wertung in der Sache und Optimismus für den weiteren Kampf gegen das Rentenstrafrecht war die einhellige Meinung.

Begrüßt wurde die Erklärung des Bundesgeschäftsführers der PDS vom 8. Juli 2004, ISOR im Kampf um Rentengerechtigkeit zu unterstützen. **Hans Gödicke, Beiratsmitglied**



4. Treffen der TIG der Altmark und des Elb-Havel-Winkels

Abweichend von der Ankündigung (**ISOR aktuell** 4/04) findet das 4. Treffen der Mitglieder der Kreise Stendal und Salzwedel am 2.10.04

von 13 bis gegen 19 Uhr in der Gaststätte »Feine Sache« in Jeggeleben Kreis Salzwedel statt.

Alle Freunde, die Bekannte aus der gemeinsamen Dienstzeit wiedersehen möchten, sind dazu herzlich eingeladen.

Angekündigt haben ihr Kommen der Vorsitzende Horst Parton und der stellvertretende Vorsitzende Prof. Dr. Wolfgang Edelmann.

Aus dem jeweiligen Wahlkreis sind auch die Mandatsträger des Bundestages und des Landtages, sowie Vertreter von Organisationen und Verbänden eingeladen.

Teilnahmemeldungen bis 20.9.04 bitte an: Heinz Fischbeck, Salzwedel, Tel: 03901 423409 oder Horst Hannaske, Stendal, Tel: 03931 219542



Im Februar 2004 hat der Vorstand unserer TIG **Berlin-Weißensee** den Kontakt zur Kameradschaft Berlin-Nordost im Deutschen Bundeswehrverband e.V. aufgenommen. Seit dem erfolgt ein regelmäßiger Informationsaustausch. Wir hatten den uns benannten Ansprechpartner zu unserer Vorstandsberatung im Juli eingeladen und ihn gebeten, nach Prüfung in seinem Vorstand, uns Vorschläge zu unterbreiten, wie wir konkret die Probleme unterstützen können, die sie bewegen. Es waren für uns sehr interessante Informationen, die wir erhielten. Sehr beeindruckt waren wir jedoch von der Mitteilung, dass der Vorstand der Kameradschaft Berlin-Nordost die Meinung vertritt: Hilfe ist jetzt, nach der Entscheidung des BVerfG vom 23.6.04 zu den E-3 Fällen, vor allem bezüglich der Mitglieder von ISOR erforderlich, die auch weiterhin vom Rentenstrafrecht betroffen bleiben. Dies bestätigte uns erneut, wir stehen in unserem Kampf um soziale Gerechtigkeit nicht allein und

sind den Kameraden für ihren Standpunkt sehr dankbar, wir brauchen diese Solidarität. Zum gegebenen Zeitpunkt werden wir unsere Vorschläge zum gemeinsamen Vorgehen unterbreiten und sind uns schon heute der solidarischen Unterstützung durch die Kameradschaft Berlin-Nordost im DBwV gewiss. **Gerhard Jentsch**



Das Buch von Günter Hoffmann, »Sturm auf die Stasi in Sachsen« war am 29. Juli 2004 Gegenstand einer Besprechung von ca. 70 Mitgliedern der TIG Dresden, Vertretern befreundeter Organisationen und Verbänden. Neben den Akteuren des Buches Günter Hoffmann, Oberst a.D. Horst Hillenhagen sowie dem ehemaligen Militärstaatsanwalt, Major a.D. Ruppert Richter, legten weitere sechs Teilnehmer ihre Gedanken dar. Nachhaltig wurde die Aussage des Dresdner Historikers Prof. Dr. sc. phil. Horst Schneider zu dem Prozess gegen H. Hillenhagen, der u.a. Grundlage für das Buch war – »Niemand konnte übersehen, dass dieser u.ä. Prozesse nicht für eine unabhängige Justiz sprechen sondern für den Verfolgungswahn und die inquisitorische Rolle der Siegerjustiz« in den weiteren Beiträgen unterstützt.

Im Buch ist es gut gelungen, die gesteuerte Kooperation von Politik, Justiz und Medien darzustellen. Der Inhalt des Buches (GNN-Verlag Schkeuditz) ist eine direkte Ergänzung zum Buch »Siegerjustiz?«

Alle unsere ISOR-Mitglieder sollten dieses Buch lesen, denn ... »das SED-System zu delegitimieren«, wie von Kinkel gefordert, fand ja überall in Deutschland statt.

Die Teilnehmer der Veranstaltung stimmten darin überein, an den bereits abgelaufenen Aktionen der Siegerjustiz nichts mehr ändern zu können. Wir haben aber die Pflicht, unseren Beitrag zur objektiven Geschichtsaufarbeitung und damit auch für den weiteren politischen und rechtlichen Kampf um Rentengerechtigkeit zu leisten. **Günter Wenzel**

ISOR gratuliert allen Jubilaren, besonders*):

zum 92. Geburtstag:

Erich Reinhold, Bln.-Lichtenberg

zum 91. Geburtstag:

Else Wiczorek, Bln.-Weißensee

zum 90. Geburtstag:

Erhard Helbig, Bln.-Prenzl. Berg
Bohuslaw Jirouschek, Potsdam-Babelsberg.
Werner Kruschwitz, Pirna
Rolf Schuckel, Halberstadt
Gerhard Schuffenhauer, Schwarzenberg
Elli Weidauer, Eggersdorf

zum 89. Geburtstag:

Heinz Jagiela, Jena

zum 88. Geburtstag:

Lieselotte Kleinschmidt, Bln.-Friedrichsf.

zum 87. Geburtstag:

Herbert Brömmer, Stralsund
Annemarie Buchheim, Bernau
Gerda Leben, Bln.-Mitte
Horst Schulze, Stralsund
Walter Weidner, Gera

zum 86. Geburtstag:

Wilhelm Ehm, Rostock
Elsa Fahr, Leipzig
Werner Juckel, Lützen
Käthe Pawlicki, Halberstadt
Theresa Schieweck, Bln.-Weißensee
Lieselotte Thoms, Rostock
Walter Wolf, Werdau

zum 85. Geburtstag:

Kurt Bendix, Jena
Charlotte Eberlein, Bln.-Marzahn
Max Hadam, Erkner
Ernst Heidrich, Bln.-Marzahn
Alfred Kolbe, Bln.-Marzahn
Marianne Lassig, Leipzig
Rudolf Lindenhahn, Leipzig
Herbert Mieth, Magdeburg
Wilhelm Neusser, Halle-Neustadt
Hildegard Schmidt, Bln.-Friedrichsf.
Karl Singer, Bln.-Hellersdorf
Georg Stenzel, Chemnitz
Hildegard Vonnoh, Blankenburg

zum 80. Geburtstag:

Johann Bärtl, Stralsund
Eveline Böttcher, Halle
Alfred Bolte, Salzwedel
Reinhard Brühl, Potsdam-Babelsberg
Ilse Derwis, Bln.-Lichtenberg
Renate Dott, Bln.-Köpenick
Winfried Freundt, Jena
Ilse Friedemann, Chemnitz
Hans Frobin, Bln.-Mitte
Lieselotte Fröhlich, Chemnitz
Hans Günther, Strausberg
Else Hauer, Chemnitz
Liesbeth Hentschel, Chemnitz

Hermann Höland, Bln.-Karlshorst
Rudolf Höselbarth, Rostock
Margarete Hofmann, Graupa
Herbert Klauß, Schwarzenberg
Ruth Kleinstück, Spremberg
Helmut Klinger, Chemnitz
Werner Köhler, Bln.-Hellersdorf
Kurt Koza, Bln.-Köpenick u. Zweibrücken
Dr. Horst Krenz, Hoppegarten b. Müncheb.
Wilhelm Kühnl, Osterburg
Mariechen Kutschera, Chemnitz
Rudolf Liehr, Königs Wusterh.
Willy Lorenz, Bln.-Hohenschönh.
Hiltrud Lüth, Wismar
Gerhard Marmulla, Bln.-Prenzl. Berg
Rolf Menschner, Dresden
Margot Mund, Bln.-Friedrichsfelde
Leo Priske, Bad Saarow/Pieskow
Ruth Schieferdecker, Bln.-Hohenschönh.
Max Schirm, Bln.-Friedrichsfelde
Charlotte Schneider, Dessau
Kurt Schröter, Halle
Siegfried Schubert, Löbau
Irmgard Seipt, Bln.-Friedrichsh.
Karl-Heinz Soltow, Rostock
Franz Teichmann, Bln.-Friedrichsf.
Erika Tlustek, Bln.-Karlshorst
Hans Windisch, Schwarzenberg
Liselotte Wolf, Zwickau
Charlotte Zacher, Bln.-Hohenschönh.
Dorle Zietlow, Potsdam-Zentrum

zum 75. Geburtstag:

Wolfgang Almstedt, Bln.-Treptow
Günter Asmuß, Nordhausen
Fritz Baumann, Bln.-Prenzl. Berg
Günter Beckert, Löbau
Eberhard Berg, Gera
Lieselotte Blank, Magdeburg
Eberhard Blätterlein, Bln.-Friedrichsf.
Gerhard Bochning, Aschersleben
Erich Böse, Rostock
Walter Bock, Bln.-Niederschönh.
Hans-Joachim Braatz, Güstrow
Traude Brandt, Bln.-Prenzl. Berg
Horst Brendel, Dresden
Horst Brezinski, Frankfurt/Oder
Jochen Brixxy, Oschatz
Werner Czech, Brandenburg
Josef Cebulla, Schwerin
Walter Ciesiewski, Bergen
Harry Dahl, Bln.-Hellersdorf
Erna Dallmann, Halberstadt
Werner Degenhardt, Bln.-Hellersd.
Herbert Dressler, Bln.-Treptow
Johannes Eckart, Halle
Werner Eibisch, Bln.-Treptow
Ewald Eichhorn, Zeuthen
Irene Esser, Bln.-Friedrichsfelde
Helmut Fiedler, Hoyerswerda
Heinz Finke, Schönebeck
Horst Fischer, Lychen
Elli Folk, Bln.-Marzahn
Wilfried Franke, Dresden
Horst Frickhofer, Bernburg

Rosemarie Gaudigs, Bln.-Hohenschönh.
Ernst Gebauer, Bln.-Marzahn
Ingeborg Giel, Bln.-Hohenschönh.
Horst Göhler, Oranienburg-Eden
Alfred Görendt, Neubrandenburg
Joachim Gottlöber, Hoyerswerda
Hilma Gröpke, Bln.-Mitte
Dr. Margit Gronau, Bln.-Treptow
Walter Haase, Stollberg
Bruno Haller, Bln.-Hellersdorf
Elly Heimann, Bln.-Weißensee
Heinz Heldt, Wolgast
Herbert Hempel, Chemnitz
Günter Hesse, Bln.-Lichtenberg
Günther Heuchert, Potsdam/Waldstadt
Ethel Hille, Bln.-Hellersdorf
Eberhard Hofmann, Graupa
Herbert Horn, Geyer
Kurt Hübner, Bln.-Hohenschönh.
Gerhard Husung, Nordhausen
Helga Jonak, Potsdam-Stern
Ursula Kahn, Bln.-Marzahn
Margot Kairies, Saalfeld
Irene Karohl, Rostock
Werner Keller, Halle
Ingrid Keup, Bützow
Ursula Kiwitz, Dresden
Werner Klein, Quedlinburg
Rolf Klemmer, Bischofswerda
Herbert Knobloch, Bln.-Marzahn
Hennri Knöfel, Potsdam/Waldstadt
Horst Koch, Stralsund
Johanna Köhler, Bln.-Hohenschönh.
Günter Kolmer, Schwedt
Hans-Dieter Krakau, Magdeburg
Felicitas Kramer, Aschersleben
Helga Kramer, Chemnitz
Günter Kraus, Chemnitz
Anny Krauße, Bln.-Hohenschönh.
Gerda Kreß, Bln.-Treptow
Horst Kröger, Rostock
Horst Kubald, Bln.-Köpenick
Horst Kühn, Tiefthal
Helga Kupfer, Dresden
Ursula Kurth, Dessau
Fritz Labjon, Karlshagen
Heinz Lehninger, Gera
Margarete Lembke, Bln.-Hohenschönh.
Kurt Lemmer, Bln.-Mitte
Ursula Leuthold, Bln.-Köpenick
Siegfried Lorenz, Stralsund
Siegfried Männel, Plauen
Gerhard Marotzke, Bln.-Lichtenb.
Richard May, Potsdam-Babelsberg
Max Maier, Hohen Neuendorf
Eberhard Melzig, Cottbus
Lothar Mende, Bln.-Hellersdorf
Johannes Miottke, Bln.-Friedrichsf.
Heinz Mosiek, Bln.-Lichtenberg
Horst Näther, Leipzig
Waltraut Nistler, Bln.-Hohenschönh.
Horst Neuhaus, Halberstadt
Erich Ober, Wutha-Farnroda
Dieter Otto, Bln.-Hellersdorf
Herta Pannwitz, Cottbus

Helmut Paucka, Potsdam-Babelsberg.
Renate Perschke, Bln.-Mitte
Eckhard Peter, Leipzig
Barbara Picker, Jessen/Elster
Eberhard Pobbig, Greifswald
Rudi Poldrak, Löbau
Helmut Pützger, Strausberg
Ursula Radelow, Chemnitz
Gerhard Rademacher, Bln.-Friedrichsf.
Rolf Rauch, Bln.-Lichtenberg
Siegfried Raupach, Plauen
Helga Renelt, Bln.-Prenzl. Berg
Siegfried Richter, Bln.-Lichtenberg
Ilse Röber, Potsdam-Nauener Vorstadt
Harry Rößler, Zeitz
Erich Rogalla, Quedlinburg
Gerd Rudolph, Bln.-Friedrichsh.
Ingeborg Rungenhagen, Bln.-Marzahn
Emmi Saalfeld, Bln.-Friedrichsf.
Anni Sachse, Halle
Günter Schäfer, Bln.-Lichtenberg
Klaus Schinder, Hohen Neuendorf
Fritz Schindler, Bln.-Prenzl. Berg
Else Schmidt, Bln.-Treptow
Martin Schmidt, Bln.-Marzahn
Klaus Schnackenberg, Delitzsch
Roland Schneider, Aschersleben
Alfred Schulz, Bln.-Pankow
Herbert Schurig, Jessen/Elster
Gerhard Schwarz, Rostock
Helmut Seidel, Neubrandenburg
Heinz Siebenhühner, Bln.-Mitte
Erwin Sohr, Chemnitz
Anneliese Skopinski, Potsdam-Zentr.
Hedwig Stammnick, Erfurt
Gertraud Starke, Oschatz
Alfred Steglitz, Rogätz
Günter Struck, Eisenhüttenstadt
Gerhard Taubmann, Bln.-Hohenschönh.
Siegfried Taut, Bln.-Friedrichsh.
Frieda Thalmann, Prieros
Hans Thalmann, Prieros
Ingeburg Thomas, Bln.-Friedrichsf.
Susanne Thoß, Bln.-Köpenick
Helmut Treptau, Potsdam/Waldstadt
Horst Ulrich, Neubrandenburg
Brigitte Wackernagel, Bln.-Köpenick
Fritz Wächter, Pöbneck
Dr. Wolfgang Weber, Strausberg
Günter Weber, Halle
Otto Weichhold, Templin
Wolfgang Weidhaas, Bln.-Weißensee
Helga Weiße, Bln.-Lichtenberg
Annelies Wilschewski, Potsdam-Stern
Werner Wirth, Stralsund
Gerhard Wolff, Halle
Wolfgang Zaunick, Bautzen

*) In Folge des veränderten Redaktionsschlusses August/September lagen noch nicht alle Informationen aus den TIG über Jubilare des Monats September vor.

Auf dem Büchermarkt:**Die »Stasikiller«-Story**

Der SPOTLESS-Verlag, dem wir so nützliche Taschenbücher verdanken wie: »Der Fall Gauck«, »Schüsse an einer anderen deutschen Grenze« und »In alle Ewigkeit Stasi?«, hat sich mit einer neuen Publikation zu Wort gemeldet: »Theobald Tiger und der Stasikiller« von Jens Berger. Man könnte Passagen schlecht erfundenen Kitsch nennen – schilderten sie nicht die blanke deutsche Wirklichkeit. Beschrieben wird eine Reise ins idyllische Rheinsberg, vor dessen Toren man bekanntlich unlängst einen angeblichen »Stasikiller« mit einer hollywoodreifen Aktion ergriff. Haftbefehle des Bundesanwalts wurden erlassen, der Mann aber eines Tages ohne jegliches Aufsehen wieder freigelassen. SPOTLESS präsentiert ein Lehrbuch der deutschen Mediengenwart und Kurt Tucholskys Theobald Tiger fragte schon vor über 70 Jahren: »Sag mal, verehrtes Publikum – bist du wirklich so dumm?« *Das Taschenbuch kostet 5,10 EURO und ist tel. (030-24 00 94 01) zu bestellen, oder beim Spotless-Verlag, PF 028830, 10131 Berlin – sowie in Buchhandlungen (ISBN 3-933544-97-1)*

**Neuerscheinung**

Buch-Protokoll zur Konferenz vom 7. Mai 04 »**Spionage für den Frieden?**« mit allen Referaten und Diskussionsbeiträgen.

Im Frühjahr 2004 diskutierten in einer Kirche in Kreuzberg Deutsche, Russen und Amerikaner miteinander. Sie wollten gemeinsam die Frage beantworten, ob seinerzeit, in der bipolaren Welt, die Spionage den Frieden gesichert habe. Sie wußten, worüber sie sprachen: Die meisten der Anwesenden arbeiteten (oder arbeiten) für einen »Dienst«. Die Beiträge förderten nicht nur interessante und mitunter unbekannte Fakten zutage, sondern beantworteten die eingangs gestellte Frage, die dem Treffen das Thema gab, ziemlich eindeutig. Die einstigen Gegner konzedierten sich wechselseitig, die Welt mit ihrer Tätigkeit ein wenig sicherer gemacht zu haben... *Edition Ost, 192 S., Preis 10,- EURO. Das Buch erscheint nicht im Buchhandel, Bestellungen möglichst über die TIG bei der Geschäftsstelle.*



Bereits im Jahre 1944 wurden die Weichen gestellt für die Rolle, die Berlin in der Folgezeit für fast 50 Jahre spielen sollte. Einer der Diplomaten, die maßgeblich seit Anfang der fünfziger Jahre mit den Fragen in und um Berlin beschäftigt war, ist Dr. Joachim Mittdank, Botschafter a.D. Er hat seine Erinnerungen vorgelegt.

Joachim Mittdank – Berlin zwischen Ost und West – Erinnerungen eines Diplomaten

ISBN 3-89706-880, ca. 350 S., Hardcover, Preis 24,80 EURO, erscheint am 6.9.04, Edition Zeitgeschichte Band 14, im Kai Homilius Verlag Berlin

Aus der Postmappe:

Jeder Volkspolizist in der DDR kannte die zweibändige »Geschichte der Deutschen Volkspolizei«. Neben diesem Standardwerk und den zentralen Publikationen »Leben und Kampf im Dienste des Volkes Bd. I–III« sind in fast allen Bezirken verschiedene Anthologien, Broschüren und Dienststellenchroniken erarbeitet und zum Teil veröffentlicht worden. Ich erinnere an die attraktiven Bände »Zur Geschichte der Volkspolizei im Oderbezirk Frankfurt (Oder) 1945–1952 oder an die schlichteren Broschüren »Im Kampf bewährt Bd. 1 und 2« der BdVP Cottbus. Die Zentrale Zollverwaltung legte die Veröffentlichung »Zur Entwicklung der Zollverwaltung in der DDR« vor.

Dem Vernehmen nach sollen an der Juristischen Hochschule in Eiche Lesematerialien zum Thema »Traditionspflege im MfS« erarbeitet worden sein. Vielleicht gibt es auch eine »Geschichte des MfS« als dienstinterne Publikation?

An der Hochschule der DVP wurde an einem Manuskript zur Geschichte der Hochschule der DVP« gearbeitet. Ähnliche Bestrebungen gab es für eine »Geschichte der Kriminalpolizei in der DDR«.

Viele dieser Arbeiten sind leider in Vergessenheit geraten. Der eine oder andere private Bücherschrank ist aus Platzmangel ausgedünnt worden. Manches Bewahrenswerte landet im Müllcontainer.

Schluß damit!

Wolfgang Mittmann, Autor der Buchreihe »Große Fälle der Volkspolizei« im Verlag Das

Neue Berlin, beabsichtigt, eine Sammlung aller erreichbaren Publikationen und Manuskripte zur **Geschichte der bewaffneten Organe der DDR** einzurichten. Wer ihn dabei unterstützen möchte, oder Material bereitstellen kann, melde sich unter der Rufnummer 035365 2242 oder unter der Anschrift Wolfgang Mittmann, Hinterreihe Nr. 60, 04924 BEIERSDORF.

Wolfgang Mittmann



Wir trauern um unsere
verstorbenen Mitglieder



GERHARD BAUER, Bln.-Köpenick
JÜRGEN BERGER, Neuruppin
KURT BEYER, Bln.-Hohenschönhausen
FRITZ BRINCK, Fürstenberg/Havel
DIETMAR BÜTTNER, Bln.-Treptow
RUDOLF DAZERT, Magdeburg
HARALD DIETEL, Chemnitz
MAX DIETRICH, Bad Liebenwerda
HEINZ FEIERABEND, Aschersleben
WALTER FINGER, Wermsdorf
HELMUT GRUDZINSKI, Oranienburg
HEINZ HAASE, Plauen
FRIEDRICH HENNIG, Bln.-Friedrichshain
HERBERT KRIMMER, Bln.-Treptow
HEINZ KÜLLING, Bln.-Hohenschönh.
WALTER KUNZE, Forst
GERHARD LAUBE, Leipzig
WALDEMAR LIETZKE, Bln.-Köpenick
ELSA MENDE, Dresden
AUGUST MÜLLER, Bln.-Lichtenberg
GERTTRUD MÜLLER, Dresden
WALTER MÜLLER, Chemnitz
URSULA MÜLLER, Pirna
HANS PALISCH, Großberkmannsdorf
GERHARD RANIG, Eichwalde
FRANZ-EIFEL REICH, Prora
DR. KURT SCHEPPAN, Döbeln
HARRY SCHÜLER, Stralsund
ERIKA SCHUSTER, Bln.-Hohenschönh.
HORST STRAECK, Erkner
PETER SYRBE, Bln.-Hohenschönhausen
ANNELIESE TIMMLER, Rostock
LUTZ WAGNER, Glashütte

Ehre ihrem Andenken.

Impressum

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Klaus Kudoll, Telefon: (030) 29 78 43 19

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Fricker, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

ISOR aktuell dient der Information von Mitgliedern der ISOR e.V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 17.8.04

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 29.09.04

Einstellung im Internet: 8.10.04

Auslieferung: 14.10.04

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Karl-Heinz Hypko

Franz-Mehring-Platz 1 – 10243 Berlin

Telefon: (030) 29 78 43 15 - Sekretariat

29 78 43 16 - Geschäftsführer

29 78 43 17 - AG Finanzen

Fax: (030) 29 78 43 20

Postanschrift: ISOR e.V. - Postfach 700423 - 10324 Berlin

e-mail: ISOR-Berlin@t-online.de

internet: <http://www.isor-sozialverein.de>

Bankverbindung: Berliner Sparkasse
Konto-Nr. 171 302 0056, BLZ 100 500 00

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:
Dienstag 9 bis 12 Uhr

Jeden 1. und 3. Donnerstag 15 bis 18 Uhr